Die Geschichte der

Evangelischen Stiftung Alsterdorf

1850 - 1860

Heinrich Matthias Sengelmann

Christliche Arbeitsschule in Hamburg-Moorfleet (ab 1853 St. Nicolaistift – Vollzeiteinrichtung – Kinder aus dem gesamten Hamburger Stadtgebiet werden aufgenommen)

-Unterricht für Kinder und Jugendliche aus soziokulturell benachteiligten Schichten
-Landarbeit und Gartenbau sowie handwerkliche Tätigkeiten

1863 - 1867

„Und doch hat Hamburg für die Ärmsten unter den Armen bisher noch nichts getan!“ Sengelmann, 1862

1863 Gründung des Asyls für schwachsinnige Kinder in Alsterdorf – Sengelmanns Gedanke war, dass „die geistig und körperlich gesunden Kinder … gleichsam für die Geistesschwachen eine Brücke zum Leben der Gesunden außerhalb der Anstalt bildeten“ (Mittelstädt, 1965)

1867 Sengelmann beginnt den ersten geordneten Unterricht für die behinderten Kinder und gibt sein Pfarramt an St. Michaelis auf

Geschichte Alsterdorfs

1867 - 1899

Alle sind bildungsfähig, „die in irgend einer Weise sich und anderen nützlich gemacht zu werden befähigt sind. Mögen die in ihnen ruhenden Keime … noch so geringe, mag der Nutzen noch so klein sein“ (Sengelmann, 1885)

1894 Johannes Paul Gerhardt wird Schulleiter

1899 Tod Sengelmanns

Geschichte Alsterdorfs

1899 – 1930

Pastor Paul Stritter ist Alsterdorfer Direktor

Abkehr von Pädagogik – Hinwendung zur Medizin (Heilen statt bilden)

1913 Das neue Schulhaus wird eingeweiht

1914 – 1918 Alsterdorf als Kriegslazarett

1920 Kündigung des Alsterdorfer Schulleiters J.P. Gerhardt

„Als mit Kriegsende die Schularbeit … wieder aufgenommen werden konnte, verfügten wir zwar über ein neues … Schulhaus, doch fand ich beim Vorstand nicht mehr das Interesse an der Schule …“

Geschichte Alsterdorfs

Unter **Stritter** beginnt das allmähliche Zurückweichen vor der Forderung nach der „Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens“ (Binding / Hoche)

Ende der 20er Jahre beginnt die Reduzierung des Pflegesatzes in Alsterdorf

(bis 1933 um bis zu 75 % gegenüber allgemeinen Krankenhäusern)

Geschichte Alsterdorfs

1930 - 1945

1930 übernimmt **Pastor Friedrich Lensch** das Alsterdorfer Direktorat

Lensch vertritt die rassehygienischen Theorien der Nazis, erklärt „das Mühen um die Erbgesundheit unseres Volkes“ mit der Sterilisierung erst am Anfang stehend.

Alsterdorf erhält mehrmals die Auszeichnung als NS-Musterbetrieb

1938 werden 16 jüdische „Pfleglinge“ aus Alsterdorf deportiert

Geschichte Alsterdorfs

1941 werden 70 Alsterdorfer in die Tötungsanstalt Königslutter verlegt

In den folgenden Jahren finden mehr als 500 Alsterdorfer den Tod in süddeutschen und Wiener Tötungsanstalten (Direktor Lensch hat von den Deportationen gewusst)

1945 verzichtet Lensch auf sein Amt in Alsterdorf, „weil ich mich unter der vorigen Regierung so weit politisch belastet habe, daß ich unter heutigen Umständen für die Anstalt eine Belastung darstelle“ (Jensen, 1980)

Geschichte Alsterdorfs

1946 - 1955

Pastor Volkmar Herntrich, der spätere Hamburger Bischof, ist Alsterdorfer Direktor

„Entnazifizierung“ in Alsterdorf: Oberarzt Dr. Kreyenberg und Oberin Alma Förster werden pensioniert; andere „Parteigenossen oder Mitglieder der SA, der NS-Frauenschaft und anderer Gliederungen der Partei“ arbeiten weiter (Jensen,1980)

Auch nach 1945 waren die Bewohner/innen der Alsterdorfer Anstalten „nicht geachtet“.

Geschichte Alsterdorfs

Erst 1946 wird der reguläre Unterricht wieder aufgenommen behelfsmäßig in verschiedenen Räumen
1948 wird eine hergerichtete Kinderheim-Baracke „vorläufige“ Unterkunft der Schule

Den Alsterdorfer Anstalten soll „das Gepräge der Armut und Niedrigkeit, andererseits der weiten Barmherzigkeit bewahrt“ (Herntrich) bleiben

1955 endet die Leitungstätigkeit von Volkmar Herntrich, während dessen Amtszeit vor allem die provisorische Wiederherstellung der Alsterdorfer Gebäude stattfand

Geschichte Alsterdorfs

1955 – 1968

1955 wird **Pastor Julius Jensen** Alsterdorfer Direktor

„Ich werde nicht sehen, die Ausgaben niedrig zu halten, sondern die Einnahmen zu erhöhen“

Tarifliche Gleichstellung der Anstaltsmitarbeiter mit dem öffentlichen Dienst

Jensen stellte auch „die beschäftigungstherapeutischen Aspekte einer Anstaltsarbeit in den Vordergrund seiner Bemühungen“ (Schmidt, 1978)

Geschichte Alsterdorfs

1968 – 1982

1968 Pastor Hans-Georg Schmidt wird „patriarchalischer“ Direktor (er sieht sich in der geistigen Nachfolge Sengelmanns)

Vier Arbeitsschwerpunkte:

- Bauliche Erneuerung
- Vergrößerung des Spendenaufkommens
- Ausbildung von Fachkräften in eigenen Schulen
- Die gesamte Arbeit soll von der „Diakonie als Wesensäußerung der christlichen Kirche dieser Welt“ (Schmidt, 1969) getragen sein

Geschichte Alsterdorfs

1979 erscheinen in der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ und im „Zeitmagazin“ sehr kritische Artikel über die Verhältnisse in den Alsterdorfer Anstalten („Schlangengruben in unserem Land“)

In den Medien, der Hamburgischen Bürgerschaft und innerhalb Alsterdorfs finden lebhafte Diskussionen über die Behindertenhilfe statt

Innerhalb von zwei Jahren wird der Pflegesatz in Alsterdorf mehr als verdoppelt

Geschichte Alsterdorfs

1982 erklärt Pastor Schmidt seinen Rücktritt, nachdem er wegen falscher Aussagen gegenüber Journalisten in der Hamburger Presse kritisiert wird

1983 – 1992 ist Pastor **Rudi Mondry** Direktor

Mit Mondrys Amtszeit beginnt eine Abkehr von diakonisch-caritativer Bevormundung hin zu regionalisierten Angeboten der Alsterdorfer Behindertenhilfe

1992 übernimmt Pastor **Rolf Baumbach** die Leitung der Stiftung und setzt den von Mondry eingeschlagenen Weg noch konsequenter fort („Wenn Mauern fallen“)

2006 stirbt Rolf Baumbach; Interimsdirektorin wird Pastorin Hilke Osterwald

Geschichte Alsterdorfs

- 2008 Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas wird Direktor
- Die Evangelische Stiftung Alsterdorf richtet ihre Strategie auf Inklusion und Sozialraumorientierung aus
- 2010 Das vom Vorstandsmitglied Birgit Schulz initiierte Projekt Q 8 beginnt.

07.02.2013

07.02.2013

07.02.2013

07.02.2013